

Vertrauliche Verschlusssache

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 470 493

004

5. Ausfertigung = 15 Blatt

Wesentlicher Inhalt

der Ausführungen des Ministers für Verteidigung der UdSSR auf der 19. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister zum ersten Tagesordnungspunkt

"Ergebnisse und Schlußfolgerungen, die sich aus dem Gipfeltreffen in REYKJAVIK ergeben. Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Sicherheit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages"

Die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft verwirklichen beharrlich die abgestimmte außenpolitische Linie, die durch den XXVII. Parteitag der KPdSU sowie die Parteitage der brüderlich vereinten Kommunistischen und Arbeiterparteien erarbeitet wurde. Ihre Politik ist darauf gerichtet, eine Wende zum Besseren in der Entwicklung der Weltereignisse zu erreichen, die Gefahr einer nuklearen Katastrophe abzuwenden und dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten.

Das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen in REYKJAVIK wurde zum größten politischen Ereignis im internationalen Leben der letzten Zeit. Es schuf eine neue Lage für den Kampf um die Einstellung des Wettrüstens, für die Beseitigung der Kernwaffen und die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges, es hob ihn auf eine qualitativ neue Stufe.

Unsere Partei schätzt hoch die Unterstützung der prinzipiellen Position der Sowjetunion bei den Verhandlungen in Island, die auf dem kürzlich in MOSKAU durchgeführten Treffen durch die höchsten Repräsentanten der Bruderparteien der sozialistischen Staaten zum Ausdruck gebracht wurde. Sie hält es für wichtig, die gemeinsamen Anstrengungen der sozialistischen Staaten im Kampf um die Beseitigung der Kernwaffen und die Reduzierung der konventionellen Rüstungen, um die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit weiter zu erhöhen. Die Position der UdSSR wurde von den friedliebenden Kräften der Welt breit unterstützt.

Gleichzeitig zeigten die Ergebnisse des Treffens in REYKJAVIK sowie die Ereignisse, die ihm folgten, die ganze Kompliziertheit und Schwierigkeit dieses Kampfes.

Ausgehend von der entstandenen Lage haben wir vorgeschlagen, und Sie haben uns zugestimmt, die Ergebnisse des Treffens in REYKJAVIK auf der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister zu beraten, um gemeinsame praktische Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Sicherheit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages zu erarbeiten.

I. Ergebnisse und Schlußfolgerungen, die sich aus dem Gipfeltreffen in REYKJAVIK ergeben

Die sowjetische Seite unterbreitete in REYKJAVIK ein Paket von bedeutenden Vorschlägen. Ihr wesentlicher Inhalt besteht in folgendem. Erlauben Sie mir, sie kurz in Erinnerung zurückzurufen.

E r s t e n s . Bis Ende 1991 werden alle strategischen Angriffswaffen der USA und der UdSSR ohne Ausnahme um 50 % reduziert, mit der weiteren Absicht, diese Mittel bis Ende 1996 vollständig zu beseitigen.

Z w e i t e n s . Die sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen in Europa werden vollständig beseitigt, wobei die entsprechenden Waffen Englands und Frankreichs unberücksichtigt bleiben. Die UdSSR erklärte sich bereit, ihre Raketen in Asien radikal zu reduzieren - bis auf 100 Gefechtsköpfe. Die USA könnten in diesem Fall auf ihrem Territorium, außer Alaska, die gleiche Anzahl Gefechtsköpfe auf Mittelstreckenraketen haben. Es wurde ebenfalls vorgeschlagen, Raketen mit einer Reichweite von weniger als 1 000 km, die in Europa stationiert sind, auf dem beiderseits vorhandenen Niveau einzufrieren und die Frage über diese Kategorie von Raketen im Verlaufe weiterer Verhandlungen zu klären.

D r i t t e n s . Das Regime des sowjetisch-amerikanischen ABM-Vertrages wird durch die Verpflichtung der Seiten gefestigt, im Verlaufe von 10 Jahren nicht aus ihm auszutreten und alle seine Bestimmungen strikt einzuhalten.

Die Forschungen und Tests auf dem Gebiet der im Weltraum gestützten Raketenabwehr werden auf Laborversuche beschränkt. Die Erprobung aller kosmischen Elemente der Raketenabwehr im Weltraum wird verboten. Über das vollständige Verbot der Kernwaffentests werden Verhandlungen aufgenommen.

Die Annahme der sowjetischen Vorschläge könnte wirklich zu einer grundlegenden Wende im Kampf um nukleare Abrüstung führen. Sie zielten auf die Begrenzung der Kernwaffen, wie es im wesentlichen im SALT-I und SALT-II vorgesehen war, sowie auf eine bedeutende Reduzierung und im Endergebnis vollständige Beseitigung dieser Mittel in relativ kurzer Zeit ab.

Bei der Unterbreitung dieser Vorschläge machten wir gegenüber dem Westen Zugeständnisse; in der ersten Etappe der Reduzierungen werden die vorgeschobenen Mittel der USA, die Kernwaffen Englands und Frankreichs aus den Verhandlungen ausgeklammert; wir sind auf eine radikale Reduzierung unserer Mittelstreckenraketen in Asien eingegangen; wir gaben unsere Zustimmung zur Durchführung von Arbeiten für SBI im Rahmen von Laborversuchen.

Die Amerikaner haben nichts Neues zu den Verhandlungen mitgebracht. Sie beharren auf ihren alten Vorschlägen, deren Grundlage die Reduzierung der strategischen Waffen um 50 Prozent und die Beseitigung der Mittelstreckenraketen war, wenn die Sowjetunion ihre Zustimmung zu weiteren Erprobungen der Komponenten der Raketenabwehr im Weltraum und in der Folge zur Entfaltung der Raketenabwehr des Landes, d.h. zur Schaffung von Weltraumangriffswaffen gibt.

Im Ergebnis einer angespannten Arbeit und scharfer Auseinandersetzungen näherten sich die Positionen zu den Fragen der Reduzierung der strategischen Angriffswaffen und der Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa. Deshalb werden die Verhandlungen in Island von den realistisch denkenden Menschen in der ganzen Welt als ein großes politisches Ereignis eingeschätzt. Sie haben eine mögliche Vorwärtsbewegung zu realen Vereinbarungen vorbereitet. Es zeichnete sich eine Bewegung zur Lösung der wichtigsten Probleme ab, von welchen die Möglichkeit eines sicheren Friedens in der Welt abhängt.

Im Ergebnis des Treffens gelang es, die Ziele und den Rahmen möglicher künftiger Vereinbarungen zur Beseitigung der Kernwaffen exakter abzustecken. Die USA stimmten jedoch dem Verbot der Erprobungen der Komponenten und des Systems der Raketenabwehr im Kosmos nicht zu, wodurch sie die möglichen Vereinbarungen verhinderten.

Im Ergebnis dessen wurde ein tieferes und klareres Verständnis des Ausmaßes der Gefahr erreicht, in der sich die Welt befindet, wurde die Notwendigkeit unaufschiebbarer Entscheidungen zur nuklearen Abrüstung noch spürbarer. Aus den Verhandlungen wurde die feste Überzeugung mitgenommen, daß die Beseitigung der nuklearen Gefahr real und möglich ist. Darin liegen die positiven Ergebnisse des Treffens in REYKJAVIK.

Aber die Verhandlungen in REYKJAVIK erzeugten nicht nur Hoffnungen. Sie haben auch die erheblichen Schwierigkeiten auf dem Wege zu einer kernwaffenfreien Welt deutlich gemacht. Der mächtige militärisch-industrielle Komplex und die reaktionären imperialistischen Kreise, die entscheidenden Einfluß auf den politischen Kurs der USA und der anderen Westmächte ausüben, lassen nicht die Absicht erkennen, von ihren Positionen abzuweichen.

Es wurde eine in ihrem Ausmaß und in ihrer Raffiniertheit einmalige Kampagne zur Desinformation der amerikanischen und Weltöffentlichkeit entfesselt, die bis heute noch anhält. Die Ziele und Positionen beider Seiten sowie der Paketcharakter der sowjetischen Vorschläge werden entstellt. Es werden Versuche unternommen, das Paket der sowjetischen Vorschläge zu "zerpflücken" und aus ihm nur das auszuwählen, was für die USA von Vorteil ist.

Man möchte die Öffentlichkeit davon überzeugen, daß ein möglicher großer Erfolg mit der Erreichung konkreter Abkommen angeblich auf Grund der unzugänglichen Haltung der sowjetischen Seite nicht erzielt worden ist. Und wie so oft wenn manche im Westen merken, daß sich die Weltlage zur Entspannung neigt, wird sofort eine neue Welle des Antisowjetismus erzeugt.

Welche praktischen Schlußfolgerungen kann man aus dem Treffen in REYKJAVIK ziehen?

Die Hauptschlußfolgerung besteht darin, daß unsere Länder mit ihrer realistischen Position in der Lage sind, dem aggressiven Kurs der USA und der NATO effektiv konstruktive Vorschläge entgegenzusetzen und eine Wende der strategischen Lage in der Welt zum Besseren zu erreichen.

Eine solche Wende ist möglich, durch tiefgreifende beiderseitige Reduzierungen der Kernwaffenarsenale der UdSSR und der USA. Diese historische Chance darf man nicht vergeben. Es ist erforderlich, auch weiterhin unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Verwirklichung des in der Erklärung des Genossen M. S. Gorbatschow vom 15. Januar 1986 vorgelegten Programms zur vollständigen Beseitigung der Kernwaffen und der anderen Arten von Massenvernichtungswaffen bei gleichzeitigem Verbot der Schaffung und der Entfaltung kosmischer Angriffswaffen, zur Verwirklichung der Vorschläge der Budapester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages zur bedeutenden Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa sowie der anderen Friedensinitiativen der sozialistischen Bruderländer zu erhöhen.

Die Frage tiefgreifender Rüstungsreduzierungen ist jetzt auf eine praktische Grundlage gestellt worden. Gelöst werden muß sie im großen Rahmen komplex und es müssen dabei alle Abrüstungsrichtungen, angefangen von den konventionellen Rüstungen bis hin zu den Massenvernichtungsmitteln, erfaßt werden.

Zweite Schlußfolgerung. Man kann nicht die existierenden Kernwaffen liquidieren und gleichzeitig die Schleusen für das Wettrüsten in neuen Richtungen, z.B. im Weltraum, wie das die USA wollen, öffnen. Es besteht ein untrennbarer Zusammenhang zwischen großen Reduzierungen der strategischen Kernwaffen, Testverbot und Stationierung eines Raketenabwehrsystems und seiner Komponenten im Weltraum.

Dazu müssen wir eine ganz klare und eindeutige Haltung einnehmen. SDI (und das ist ein Programm zur Schaffung von Angriffswaffen im Weltraum) ist keineswegs nur ein Forschungsprogramm.

Es ist die Grundlage der amerikanischen Kernwaffenstrategie, die auf Erlangung militärischer Überlegenheit der USA und der NATO über die Sowjetunion und die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages abzielt. Die USA beabsichtigen, mit Hilfe von SDI auf unsere Länder Druck auszuüben und politische Zugeständnisse von ihnen zu erzwingen oder - sollte ihnen das nicht gelingen - ungestraft einen nuklearen Erstschlag zu führen. Deshalb muß ein energischer und konsequenter Kampf gegen die Entfaltung von Angriffswaffen im Weltraum, für die Bekräftigung der Regelungen des ABM-Vertrages und für die Verhinderung der Ausweitung des Wettrüstens auf den Weltraum geführt werden.

Dritte Schlußfolgerung. REYKJAVIK hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die USA und die NATO weiterhin gegenüber der Sowjetunion und den anderen Ländern des Warschauer Vertrages eine Politik der Stärke betreiben. Ihre herrschenden Kreise gehen davon aus, daß sie uns in den nächsten Jahren zwingen können, auf eine Reduzierung unserer Rüstungen nach einer den USA genehmen Variante einzugehen. Langfristig rechnen die USA damit, die Sowjetunion dadurch ökonomisch aufzureiben und zu zermürben, daß man sie in einem Wettlauf um neueste und kostspielige Weltraumwaffen hineinzieht und dadurch unsere Pläne der sozialökonomischen Entwicklung zunichte zu machen. Das aber ist ein schwerwiegender Fehler der Politiker der USA und ihrer Verbündeten.

Die Sowjetunion wird sich nicht mit den Versuchen abfinden, das amerikanische strategische Diktat wiederherzustellen, und nicht auf eine einseitige Begrenzung und Reduzierung ihrer Rüstungen auf Kosten der eigenen Sicherheit und der ihrer Verbündeten im Warschauer Vertrag eingehen. Sie wird eine Antwort auf die wachsende Gefahr finden. Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, M. S. Gorbatschow stellte fest: "Die Sowjetunion besitzt die Mittel, um jeder Herausforderung begegnen zu können, wenn das erforderlich sein sollte. Das wissen die Sowjetmenschen, und das soll man in der ganzen Welt wissen. Aber wir sind nicht auf Kräfteakte aus. Das wäre eine äußerst gefährliche Übung im Raketen- und Atomzeitalter."

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 470 493 .5. Ausf. Bl. 7

Und noch eine weitere Schlußfolgerung. Nach REYKJAVIK stellte sich heraus, daß es in amerikanischen und westeuropäischen Kreisen Kräfte gibt, die nicht nur danach streben, den Prozeß der nuklearen Abrüstung zu verhindern, sondern die Kernwaffen auch noch als einen Segen betrachten.

Es ist ganz natürlich, daß von diesen Kreisen - und sie verfügen leider über eine große Stärke und Macht - schwerlich Kompromisse und positive Schritte zu erwarten sind. Gerade sie müssen wir auf das Entschiedenste bekämpfen und ihre aggressive Politik entschlossen entlarven. Aber so schwierig und kompliziert dieser Kampf auch ist, von unserer Linie der radikalen Reduzierungen und der vollständigen Liquidierung der Kernwaffen dürfen wir nicht abweichen. Darauf zielen die Beschlüsse der Budapester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ab. Eine solche Politik entspricht ohne Zweifel den Interessen aller Bruderländer der sozialistischen Gemeinschaft, die einmütig die konstruktive sowjetische Haltung auf dem Gipfeltreffen unterstützt haben.

Berücksichtigt man die ganze Kompliziertheit der Weltlage, die nach wie vor bestehende Kriegsgefahr und ihr mögliches Anwachsen besonders im Falle der Militarisierung des Weltraumes, so haben wir Militärs entsprechende Schlußfolgerungen und Lehren daraus zu ziehen.

II. Maßnahmen zur weiteren Festigung der Sicherheit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages

Die militärpolitische Lage auf dem europäischen Kontinent und in der Welt bleibt durch die Schuld der aggressiven Kräfte der USA und der NATO weiterhin angespannt.

Die Intensität der Kriegsvorbereitungen der USA und der NATO bleibt unvermindert.

Fortgesetzt wird die Stationierung und Indienststellung von Interkontinentalraketen MX, die Einführung neuer raketenbestückter Atom-U-Boote und die Stationierung bodengestützter Flügelraketen in Europa.

Forciert werden die Arbeiten zur Nutzung des Weltraumes. In hohem Tempo werden die Gefechtsmöglichkeiten der Kräfte allgemeiner Bestimmung erhöht. Realisiert werden Maßnahmen zur Reduzierung der Zeiten für die Überführung der Truppen der NATO in die Gefechtsbereitschaft. 1986 wurden allein in den strategischen Kernwaffenkräften der USA die ersten sechs Startruppen für die ballistischen Interkontinentalraketen MX in das diensthabende System übernommen und die erste Staffel der strategischen Bombenflugzeuge "B-1" im Bestand von 15 Flugzeugen gebildet. Zwei Staffeln von Bombenflugzeugen "B-52" wurden auf Flügelraketen umgerüstet. Das achte raketenbestückte Atom-U-Boot der "Ohio"-Klasse wurde in Dienst gestellt, beendet wurde die Vorbereitung auf die Erprobung der neuen seegestützten ballistischen Rakete "Trident-2". Im Vergleich zu 1985 wurde die Gruppierung der amerikanischen Raketen mittlerer Reichweite ("Pershing-2" und Flügelraketen BGM-348) fast um das Doppelte verstärkt.

Insgesamt überwiegt in der Politik der USA und anderer NATO-Länder nach wie vor die Position der Stärke. Man setzt auf die überraschende Entfesselung eines Krieges gegen die Sowjetunion und die Länder des Warschauer Vertrages.

Man gewinnt den Eindruck, daß die Amerikaner und ihre westeuropäischen Verbündeten nicht die Absicht haben, den Weg zu verfolgen, der sich in REYKJAVIK abzeichnete, sondern eilig bestrebt sind, Positionen zurückzugewinnen und die Lage in der Welt zu verschärfen. Bei den wiederaufgenommenen Genfer Verhandlungen geht WASHINGTON von einer Reihe in REYKJAVIK vereinbarten Positionen wieder ab, darunter von der vollständigen Beseitigung der strategischen und Angriffswaffen bis Ende 1996, womit es die Möglichkeit irgendeines Vorankommens zunichte macht.

Die Führer der USA verschärfen vorsätzlich die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, indem sie die UdSSR ungerechtfertigt der Verletzung von Rüstungsbegrenzungsvereinbarungen beschuldigen, obwohl sie genau wissen, daß es keine derartigen Verletzungen gibt. Zu gleicher Zeit haben jedoch die USA selbst den Rahmen von SALT-II verlassen, indem sie den 131. strategischen Bomber B-52 in Dienst stellten, der für den Einsatz von Flügelraketen großer Reichweite ausgerüstet ist, ohne dabei andere entsprechende Komponenten der strategischen Angriffswaffen zu reduzieren.

Sie verletzen durch den Bau großer Frühwarnfunkmeßstationen außerhalb ihres Territoriums (Tule /Grönland) den ABM-Vertrag; im Widerspruch zu Geist und Buchstaben dieses Vertrages schaffen sie im Rahmen des SDI-Programms ein kosmisches Raketenabwehrsystem. Nach Ablehnung einer Vereinbarung zu strategischen Angriffswaffen zielen sie nunmehr auch auf den Bruch des ABM-Vertrages ab.

All das verpflichtet uns, neben dem Kampf um Frieden und nukleare Abrüstung, die notwendigen Maßnahmen zur weiteren Festigung der Sicherheit unserer Länder und Völker zu treffen, die Gefechtsbereitschaft unserer Armeen zu erhöhen, um jeden Aggressor abzuwehren und den Frieden und die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig zu schützen.

Bei der Lösung der Aufgaben zur Festigung der Sicherheit unserer Staaten müssen wir die qualitativ neue Situation berücksichtigen, die aus der Überschätzung der eigenen Politik durch die imperialistischen Mächte, allen voran die USA und ihre NATO-Verbündeten, entstehen kann. Dabei muß man zumindest von zwei möglichen Richtungen der Entwicklung der politischen Lage ausgehen.

Die erste und gefährlichste ist die Ablehnung der USA, jegliche Vereinbarungen über die Reduzierung nuklearer Rüstungen und deren Beseitigung zu unterzeichnen. In diesem Fall werden sich die Spannungen in der Welt noch weiter verschärfen, das Wettrüsten wird sich verstärken und auf den Weltraum ausdehnen und die Kriegsgefahr wird bedeutend anwachsen.

Die zweite Entwicklungsrichtung ist das Zustandekommen bestimmter Vereinbarungen. In diesem Fall wird das nukleare Wettrüsten in bestimmten Maße begrenzt und es kommt zu einer Umbewertung der Waffenarten. Den Vorrang werden aller Wahrscheinlichkeit nach die konventionellen, in erster Linie die Präzisionswaffen erhalten. Die Kriegsgefahr jedoch wird weiter bestehen, da sich das aggressive Wesen des Imperialismus nicht ändern wird. Deshalb werden unabhängig davon, ob eine Vereinbarung erzielt wird oder nicht, - die Fragen der Sicherheit und der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der Länder des Sozialismus ständig aktuell bleiben.

Unter Berücksichtigung dessen benötigen wir eine kollektive Erarbeitung von Verteidigungsmaßnahmen, sowohl unter den Bedingungen des Abschlusses eines Abkommens über die Reduzierung von Kernwaffen als auch für den Fall, daß die USA die Unterzeichnung eines Abkommens ablehnen und die Realisierung des SDI-Programms fortsetzt.

Folglich dürfen die Anforderungen an die Verteidigung der sozialistischen Länder, an die Gefechtsbereitschaft der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und an ihre Fähigkeit zur sofortigen Abwehr eines Aggressors sowie seiner Zerschlagung auf keinen Fall herabgesetzt werden.

Wir müssen in unseren langfristigen Plänen beide Richtungen der Entwicklung der militärpolitischen Lage berücksichtigen.

Das Treffen in REYKJAVIK hat erneut die Notwendigkeit bestätigt, die militärstrategische Parität der Kräfte mit dem wahrscheinlichen Gegner aufrechtzuerhalten und ständig zu konsolidieren. Dabei muß man unter Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen an die Verteidigung nicht nur das quantitative und qualitative Verhältnis von Mitteln des bewaffneten Kampfes in Betracht ziehen, sondern auch den gesamten Komplex der Kennziffern des militärischen Potentials der Seiten: die Gefechtsbereitschaft, den Ausbildungsstand der Truppen und Flottenkräfte, ihren technischen Ausrüstungsgrad, den Grad der Zuverlässigkeit der Führungssysteme u.a.m.

In der Sowjetarmee und Seekriegsflotte wurden 1986 die Aufgaben zur Vervollkommnung der Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft sowie der operativen und Gefechtsausbildung insgesamt erfüllt. In allen Teilstreitkräften wurden unter Berücksichtigung der veränderten Lage an der Entwicklung und Beherrschung verschiedener Methoden der Oberführung von Vereinigungen, Verbänden und Truppenteilen in höhere Stufen der Gefechtsbereitschaft gearbeitet. Die Bereitschaft aller Teilstreitkräfte zur Abwehr eines überraschenden Überfalls durch einen Aggressor wurde erhöht.

Vervollkommen wurde die Organisation des Diensthabenden Systems der Kräfte und Mittel, die zur Aufklärung, Vernichtung und funkelektronischen Niederhaltung der erstrangigen Objekte des Gegners bestimmt sind, detailliert wurden Fragen der Planung und Vorbereitung der ersten Verteidigungsoperationen der Front und der Armee trainiert.

Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß in diesem Jahr die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Kampffähigkeit der Truppen und Flottenkräfte der verbündeten Armeen getroffen werden und gute Ergebnisse bei der Vervollkommnung ihrer Gefechtsbereitschaft, ihrer Gelände-, fliegerischen und seemännischen Ausbildung sowie bei der Verbesserung des Gefechtsdienstes und des Diensthabenden Systems zu verzeichnen sind.

Es ist wichtig, alles Positive auszuprägen, und eine weitere Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der Truppen und Flottenkräfte zu gewährleisten. Die Vereinten Streitkräfte müssen weiterhin sowohl auf einen Kernwaffenkrieg als auch auf einen konventionellen Krieg vorbereitet werden. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der militärpolitischen Lage in Europa und eines möglichen Zustandekommens einer Vereinbarung über nukleare Abrüstung mit den USA erlangt die Vorbereitung der Vereinten Streitkräfte auf die Abwehr einer Aggression unter Einsatz ausschließlich konventioneller Waffen immer größere Bedeutung. Ein solcher Krieg erfordert bekanntlich ein besonders hohes Niveau der Kriegskunst, eine gründliche Vorbereitung der Operationen, eine moderne konventionelle Bewaffnung und einen beträchtlichen Verbrauch materieller Mittel.

Eine wichtige Aufgabe ist gegenwärtig die Erhöhung der Effektivität aller Arten der Aufklärung. Dazu müssen die täglichen Aktivitäten des Gegners ununterbrochen verfolgt, der Zustand und die Möglichkeiten der gegenüberstehenden Truppengruppierungen (Kräftegruppierungen) tiefgründiger analysiert und seine konkreten Kriegsvorbereitungen rechtzeitig aufgedeckt werden. Die Zuverlässigkeit der Warnung vor einem überraschenden Überfall des Gegners in allen seinen Formen, dabei auch unter solchen Bedingungen, wenn seine Stoßgruppierungen unter dem Vorwand von Übungen entfaltet sind, muß ständig erhöht werden.

1986 hat der Gegner über 900 Übungen durchgeführt. Bei diesen Übungen wurden vor allem die neuen Konzeptionen der Entfesselung und Führung eines Krieges durchgearbeitet, die den massierten Einsatz von Präzisionswaffen vorsehen. Die mit "Pershing-2" und Flügelraketen ausgerüsteten amerikanischen Truppenteile wurden in vollem Umfang in die Gefechtsausbildung einbezogen, und es erhöhte sich die Dauer des ununterbrochenen Aufenthaltes der AWACS-Flugzeuge in der Luft.

Es wäre zweckmäßig, auch weiterhin das System der Überführung der Streitkräfte vom Friedens- in den Kriegszustand und sein praktisches Training zu vervollkommen. Dazu müssen in bestimmtem Maße die von den Generalstäben (Hauptstab) der verbündeten Armeen vorgenommenen Präzisierungen der Direktiven über die Gefechtsbereitschaft beitragen. Wir müssen die Maßnahmen zur Vorbereitung der ersten Verteidigungsoperationen bei einem überraschenden Oberfall des Gegners so weitgehend wie möglich planen und organisieren und ständig die Bereitschaft der Truppen und Kräfte zur Erfüllung der Aufgaben in diesen Operationen erhöhen.

Die Generalstäbe sollten die Möglichkeit prüfen, ob nicht in einigen Armeen ein diensthabendes System der Kräfte und Mittel der Landstreitkräfte und der Luftstreitkräfte zur Aufklärung und - im Falle einer Aggression - auch zur Vernichtung der wichtigsten Objekte des Gegners organisiert werden kann. Einige Erfahrungen eines solchen diensthabenden Systems wurden in den Streitkräften der UdSSR gesammelt. Wir sind bereit, sie weiterzugeben.

Großen Einfluß auf die Ausbildung unserer Truppen üben die in STOCKHOLM getroffenen Vereinbarungen zu vertrauensbildenden Maßnahmen, zur Sicherheit und Abrüstung in Europa aus. Sie erfordern eine exakte Koordinierung der Tätigkeit der verbündeten Länder im Rahmen der Realisierung der von den Staaten getroffenen Vereinbarungen. Von uns wird gefordert, alle übernommenen Verpflichtungen strikt einzuhalten. Gleichzeitig darf im Interesse der Aufrechterhaltung einer hohen Gefechtsbereitschaft der verbündeten Armeen die Intensität ihrer Ausbildung nicht vermindert werden.

Deshalb muß das Hauptaugenmerk auf eine hohe Qualität der Ausbildung der Einheiten, Truppenteile und Stäbe als Führungsorgane gelegt werden.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 470 493 5, Ausf. Bl. 13

Dabei kann es sich als notwendig erweisen, die Stärke der an einer Reihe von Übungen teilnehmenden Truppen um einiges zu reduzieren und dafür in einzelnen Fällen die Übungsdauer zu verlängern. Bei der Vorbereitung und Durchführung anzukündigender Übungen, besonders bei Einladung von Beobachtern, ist an die Auswahl der Übungsräume mit mehr Umsicht heranzugehen, sind die Maßnahmen der Tarnung und der Gegenwirkung gegen die Aufklärung des Gegners sowie der Geheimhaltung gewissenhaft zu durchdenken.

Ein wichtiger Garant unserer Sicherheit ist die Verstärkung der militärtechnischen Zusammenarbeit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Das Ministerium für Verteidigung der UdSSR betrachtet die Beschlüsse des Politischen Beratenden Ausschusses und des Komitees der Verteidigungsminister zu diesen Fragen als verbindliches Programm seiner Tätigkeit. Die Sowjetunion wird alles in ihren Kräften stehende im Interesse der Ausrüstung der Armeen der sozialistischen Bruderländer mit neuesten Mustern an Waffen und Kampftechnik tun. Um jedoch vollständig den Bedarf der verbündeten Armeen an allen Arten moderner Bewaffnung und Technik decken zu können, ist eine aktivere Beteiligung der Bruderländer erforderlich.

Ein Unterpfand der Sicherheit unserer Staatengemeinschaft sehen wir in der Konzentration der gemeinsamen Anstrengungen auf die allseitige Erhöhung der Kampfkraft der Vereinten Streitkräfte und vor allem ihres technischen Ausstattungsgrades. Besondere Bedeutung erlangen hierbei die Fragen einer entschlossenen, operativen Vervollkommnung unserer militärtechnischen Zusammenarbeit und der Herausarbeitung einer exakteren, einheitlichen Politik auf militärtechnischem Gebiet.

Ausgehend von der intensiven Entwicklung der Luftangriffsmittel der NATO steht eine weitere Vervollkommnung des einheitlichen Systems der Luftverteidigung der Länder des Warschauer Vertrages, vor allem hinsichtlich seiner technischen Ausrüstung, bevor. Die diensthabenden Kräfte der Luftverteidigung müssen in einer solchen Anzahl sowie in einer solchen Bereitschaft gehalten werden, daß sie nicht nur einzelne Verletzungen des Luftraumes unterbinden können, sondern auch in der Lage sind, massierte Angriffe des Luftgegners bei dessen überraschenden Oberfall bei Nacht und unter den Bedingungen von Störungen abzuwehren.

In nächster Zeit müssen wir gemeinsam die Probleme der Bekämpfung von tieffliegenden Zielen, Flügelraketen, ferngesteuerten Flugkörpern und anderen Luftzielen, insbesondere solchen mit geringer Funkmeßwahrnehmbarkeit, lösen.

Ständige Aufmerksamkeit erfordern die Fragen der Vorbereitung der Territorien der Länder als Teil des Kriegsschauplatzes sowie der allseitigen operativen, rückwärtigen und technischen Sicherstellung der Tätigkeit der Streitkräfte unserer Staaten. Diese Aufgaben sind umfangreich und für relativ lange Zeiträume vorgesehen. Es ist wichtig, daß sie planmäßig realisiert werden.

Die in der Entwicklung der militärpolitischen Lage vor sich gehenden Veränderungen bestimmen die Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität und zum Übergang auf ein qualitativ neues Niveau der Tätigkeit der Organisation des Warschauer Vertrages und der Vereinten Streitkräfte voraus.

Bei der Lösung der Frage der weiteren Festigung der Sicherheit der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages muß die Aufmerksamkeit auf ein selbstkritisches Aufdecken vorhandener Mängel, Unzulänglichkeiten und der sie hervorbringenden Ursachen gerichtet werden, um rechtzeitig Maßnahmen zu ihrer Beseitigung treffen zu können.

Es versteht sich von selbst, daß der Erfolg bei der Lösung solch anspruchsvoller Aufgaben in vielem von der Koordinierung der Anstrengungen der Politorgane der verbündeten Armeen zur ideologischen Abwehr des Klassengegners abhängt.

Es besteht die dringende Notwendigkeit, die Effektivität der konterpropagandistischen Arbeit zu erhöhen. Zu den Fragen von Krieg und Frieden dürfen wir im Kampf mit dem ideologischen Gegner keine Defensivpositionen einnehmen. In unserer Zeit ist es außerordentlich wichtig, klar und überzeugend, mit konkreten Beispielen den Friedenskurs der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und ihre Anstrengungen im Kampf um Abrüstung und für die Verhinderung eines Krieges zu verdeutlichen.

Der volksfeindliche und menschenverachtende Charakter des Imperialismus, vor allem des amerikanischen, muß schlagkräftiger aufgezeigt werden. Es muß enthüllt werden, daß er sich auf militärische Gewalt, Terrorismus, Lügen und ideologische Diversion stützt.

Noch entschiedener müssen die verschiedensten Unterstellungen und Verzerrungen entlarvt werden, die auf die Desinformation der Weltöffentlichkeit über das Treffen in REYKJAVIK und die Entstellung der wahren Ziele und Haltungen der Seiten während dieses Treffens abzielen. Gleichzeitig ist es wichtig, daß sich durch unsere gesamte konterpropagandistische Arbeit klar und deutlich die These zieht, daß die Länder der sozialistischen Gemeinschaft nie ihre Sicherheit und das erzielte militärstrategische Gleichgewicht antasten lassen und daß unsere Gefechtsbereitschaft immer auf dem erforderlichen Niveau sein wird.

Wir müssen auch über andere Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Länder des Warschauer Vertrages für den Fall nachdenken, daß das Wettrüsten fortgesetzt und von den USA und der NATO auf den Weltraum ausgedehnt wird.

Das Treffen in REYKJAVIK und die darauffolgenden Ereignisse haben erneut die Unberechenbarkeit der Schritte der gegenwärtigen US-Administration in den Beziehungen zu den sozialistischen Ländern bestätigt. Selbst wenn die USA auf bestimmte Vereinbarungen mit der Sowjetunion eingehen sollten, ist eine Verminderung der Spannungen auf Grund des aggressiven Wesens des Imperialismus in nächster Zukunft wenig wahrscheinlich. Daher bleibt eine hohe Wachsamkeit gegenüber den aggressiven Bestrebungen der Feinde des Friedens und des Sozialismus, eine ständig hohe Gefechtsbereitschaft und die erforderliche Kampfkraft der sowjetischen Streitkräfte und der Bruderarmeen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft sowie die weitere Vervollkommnung der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages für uns ein ehernes Gesetz.